

U.I.O.G.D.
.....
Auf daß
in Allem
Gott
verherrlicht
werde!

St. Peters Bote.

23. Jahrgang
No 31

Münster, Saet., Donnerstag, den 9. September 1926 Fortlaufende Nr.

1175

Welt-Rundschau.

Die Ver. Staaten und die Schulden Europas

Newton D. Baker, Kriegssekretär oder, wie man in Europa sagen würden, Kriegsminister unter d. Präsidenten Wilson, trat eben vor das Publikum in einem Artikel, der ihn in der Gegenwart wenigstens nicht populär machen dürfte. Da der Artikel selbst nicht vorliegt, muß man sich betreffs seines Inhaltes auf die Angaben und Kommentare der täglichen Preise verlassen. Baker behauptet hinfälliglich der Kriegsschulden ein Doppeltes: gänzliche Streichung der interalliierten Kriegsschulden u. Minderung der durch den Dawes Plan dem deutschen Volke auferlegten Lasten.

Das ertere würde alle im Kriege alliierten Mächte — die Vereinigten Staaten waren nach Wilson's Definition keine alliierte, sondern eine assoziierte Macht — infosfern betreffen, als ihnen die während des Krieges und unmittelbar nach dem Krieg geschehenen Gelder, die sie zur Kriegsführung und zum anfänglichen Ausbau der kriegsbeschädigten Länderthrittel vorgingen, nachgelassen würden. Das wären vor allem Frankreich, England und Italien, aber auch mehrere kleinere Länder Europas. Es würde vor allem Amerika betreffen, aber in sehr starker Weise auch England und einigermaßen sogar Frankreich, infosfern dieselben alle zu diesen Zwecken an ihre Freunde ausgeschickten Gelder nachlassen müssten.

Interessant ist der Kommentar, den eine der führenden Zeitungen Englands, die "Daily News", zum Artikel Paters macht. Sie nennt ihn den jüngsten Rekruten der politisch unpopulären, aber weitsichtigen Gruppe derer, welche die Streitabschulden auslöschen möchten. Welche Leute zu dieser Gruppe gehören, wird später gefragt: es sind die drei Freunde der Bank und Geschäftsmen. Die Zeitung vertritt natürlich ganz den englischen Standpunkt, wenn sie sich Paters Hoffnungen zu eigen macht, indem sie ihn einen leitenden amerikanischen Staatsmann und einen verantwortlichen Amerikaner nennt, der den Standpunkt eines erledigten nationalen Selbstinteresses vertrete und den Mut seiner Überzeugung behahe. Für die Ge-

Bakers Worte beziehen sich direkt bloß auf die vier Großmächte, er ist aber als selbstverständlich voraus, daß die kleineren Länder in einem solchen Abkommen miteingeschlossen wären. Da Italien und Frankreich ausschließlich, oder fast ausschließlich, Schuldnerationen sind und England sich schon wiederholt genügt gezeigt hat, auf die ihm gebuhrenden Rückzahlungen zu verzichten, wenn Amerika willens wäre, deshalb zu tun, so sind die Verhältnisse und die nächste Zukunft unterhält die „Daily News“ nicht die geringste Hoffnung, daß Bakers Anichten durchdringen werden. Aber sie prophezeit, daß die Zeit kommen müsse, da Amerika sich gezwungen seien wird, seine Politik betreffs der Kriegsschulden in drastischer Weise zu revidieren infolge des langjährigen Drudes ökonomischer Verhältnisse und des klaren Denkens weitsichtiger („long headed“) amerikanischer Bürger.

Die Sache der Schuldennadelstiftung hat, wie jede andere, ihre zwei Seiten. Baker vertritt bloß eine Seite und geht auf die Argumente der anderen, die ebenfalls im Senate schon öfters ihren Ausdruck fanden, in keiner Weise ein. Tatsächlich liegt die Schwäche seines Standpunktes darin, daß die „Daily News“ das Fehlende nicht ergründet, braucht nicht wundern zu sein.

aus nur mit den größten Opfern; sie würde jedenfalls die Wiedererstarkung Englands und seiner Kolonien noch den Kriegsopfern verzögern. Hier schiebt Baier einen Satz ein, der vor dem Kriege in Amerika den bestätigten Widerspruch herausgefördert hätte, der aber während der Kriegszeit zum Evangelium wurde u. dem auch jetzt noch wenig widerbrochen werden dürfte. „Wir sind stolz und mächtig — und doch ist es mehr, daß Englands Politik und Freundschaft immerfort die Ver. Staaten beschützt hat“. Diese Freundschaft steht in Gefahr, wenn Amerika auf den Zahlungen besteht. Deshalb würden die Dollars, die England an die Ver. Staaten bezahlen müßte, teuer erfaucht sein.

Das Abkommen mit England, sagt Boker, sei die Richtschnur der Abkommen mit anderen Nationen geworden, der dieselben unmöglich folgen könnten; keine von diesen Nationen könne auch nur annähernd solche Bedingungen auf sich nehmen, welche sie nicht erfüllen kann.

Der neue Abt der St. Peters-Abtei

Bei der Wahl, die in der St. Peters-Abtei am 8. September durch den Hochwiten Ernest Helmstetter, Präses der Kongregation, abgehalten wurde, wurde der Hochw. P. Severin Herken, O. S. B., von der St. Johannes-Abtei in Minnesota, zum Abte gewählt. Ad multos annos!

es zum Zählen kommt. Und seine Macht der Welt kann ihnen bestehen. Zwar haben während des Krieges auch die Männer des Wolfes mehr verdient und angenehme Fronten gemacht als zu anderen Zeiten. Aber die großen Kauf- und Gewaltkünste haben schon zu jener Zeit und noch mehr seit dem Kriege durch Preissteigerungen und andere Machenschaften dafür geforcht, daß sie nicht etwa durch zu großen Überfluss überwältigt würden. Abseits von den wenigen, die sich durch die Kriegskonjunktur unter die Zwischenreichen eingereicht haben, wird es nicht viele geben, die jetzt reicher sind als vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg, sehr viele aber sind bedeutend ärmer geworden. Wenn die hohen Auszankreise Amerikas so sehr auf Schuldendochst drängen, so laufen sie sich hierzu auch keineswegs von den Geschehnissen europäischer Parmonbesitzungen gegen die armen europäischen Völker beeinflussen. Wirtschaft oder Wahrheitigkeit ist etwas, das den Geldmännchen absolut unbekannt ist. Die Aristokraten wollen, daß das amerikanische Volk alle Schulden auf sich nehme, weil es dann für sie weniger umso mehr zu verdienen gibt. Eigentlich hätte man erwarten sollen, daß Baer in seiner Großmacht durch die Kriegsschulden Deutschlands, die sogenannten Kriegsrationen, einen Strich gemacht hätte. Ein Mann, der seine trühere politische Stellung einnahm und seit dem Kriege ohne Zweifel den Verlauf der Dinge verfolgen konnte und wußlich verfolgte, — um das zu tun, fehlten Baer weder Gelegenheiten noch die nötigen Geistesgaben — muß wissen, daß der "Vertrag" von Versailles sein anderes Fundament hat als die Rüge von der Alleinherrschaft Deutschlands. Der Dawes-Plan steht auf demselben Fundamente, hat also dieselbe Berechtigung wie der "Vertrag" von Versailles. Der Unterschied zwischen den beiden besteht nicht in ihrem Wesen, sondern bloß in der Höhe des Hauses und in der Abföldung, in der sie ausgeführt werden sollen. Der "Vertrag" von Versailles wollte Deutschland ganz und gar vermindern; der Dawes-Plan will die Verminderung Deutschlands verhindern, weil mit Deutschland ganz Europa, in den Abgrund stürzen würde, er will aber nur unabholbare Zeiten dem deutschen Volksgenossen, seinem Tausend

Ein anderer Punkt ist, daß der Krieg das amerikanische Volk kostet. Aber es kann nicht bestreit werden, daß der Krieg eine sehr kurze Zeit dauert. Nur weil er vorausgesetzt ist, daß der Deutsche Staaten oft daran teilnehmen, kann Deutschland das Leben kosten. Fürchterliche Opfer an Menschen und Tieren, will er die Leute erledigen, besonders an Geld geföhrt hat. Daher und auf das mögliche Maß herabgesetzt, die herrschende Elüse in unzähliger Form.

Hätte Boeker mit der Anforderung an Amerika, den Alliierten ihre Schulden zu erlassen, die Anforderung an die Alliierten verbunden, die sogenannten Reparationen der Mittelmächte, die gar keine Reparationen seien, zu streichen, so hätte er wenigstens die Logik auf seiner Seite. Worauf würde in diesem Falle das amerikanische Volk die ganze Rednung begleichen müssen und obendrein auch noch seinen Anteil an den deutschen "Reparationen" verlieren; denn auch Amerika verlangt Reparationen dafür, daß es, ohne einen Grund zu haben, Deutschland in seiner höchsten Not überfall-

Baer erwähnt auch den Todes-Plan und heißtmortet, wenigstens indirekt, die Erfleiditering der anderen Läden, die er Deutschland aufgelegt. Dessen Folgen nennt er eine lange und tragische Heiditide. Ende für Deutschland und die übrige Welt noch kein Menich vorzusehne sonne." Wörtlich fährt er fort: „Der Todes-Plan war ein neuer Vertrag, die Zahlungsfähigkeit Deutschlands abzuwürgen. Er hat auch tatsächlich einen Teil der Zolle, welche der Vertrag von Versailles aufgeriefe, erleiditer, aber

Die "Daily News" mag wohl richtig vorausleben, daß Amerika sich mit der Zeit gezwungen sehen wird, seine Politik betrifft der Kriegsschulden zu revidieren. Da es mögen einige Propheten recht haben, die eine völlige Streichung der Schulden voraussehen. Dann kann aber die

Die Entwicklung der Kriegsschuldfrage

С. Эфенде. Книга

ՀԱՅԱՍՏԱՆԻ ՀԱՆՐԱՊԵՏՈՒԹՅՈՒՆ

Weltfriedens-Idauer befürchtet. Mit Sicherheit zusammenhangt mit der Aufseßpublikation Zieberts zu erwähnen,

Hab' mir die arche deutliche auf-
lidiette Affermobilisation von 33 Wün-
den, in 11 Zeilen, die in der alter-
natiiven Art beendiat sein mord,
wurd' von überzeugendem Werke für
die Beurteilung der streitschuldfrä-
ge sein.

Alles, was nach die zahlreichen
Reunionsmessen am Kriege beteilig-
ter Politiker und Militärs hinzu-
kommt man erfreuen, wie umfang-
reich die Literatur über Art, Ausarbeitung
und Streitstandsbild geworden ist. Ein
Blick in den Statolog des Berliner
des Parlamentarischen der deutschen
Bundeshörer zu Meiningen über die
Streitigkeitsfrage (1925) im Hart-
auf von 188 Seiten mit 2300 an-
geführt Werken zeigt dies zur Ge-
nug.

Endlich ist in Deutschland neben der Deutschen Bücherei in Berlin und anderen Bibliotheken eine Zusammendruckung aller mit dem Arzt und beziehenden Publikationen so stattgefunden worden.

Es ist zu mindesten, doch ich auch in letzterer, wo noch viel unbekanntes Altersmaterial vorhanden ist und wo noch wichtige Brüggenassagen zu erläutern waren, ein großeres Interesse für die Archaosäulefrage bestanden mußte, zumal die restliche Auflösung d. Wahrheit weiterhin nur zum Ruten gerendete Laut. Mit Recht hat Rothenau als Minister kurz vor seinem Tode bei feierlicher Gelegenheit gefragt: „Kur die Wahrheit kann uns frei machen“, und man kann hinzufügen, doch diese Wahrheit eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine Verhinderung der Böller und eine Belebung Europas bilden wird.



Selbsthilfe der Landwirtschaft

Herr Coolidge hat seinen Vater eine unangenehme Heiratserziehung bereitet. Als der Staatshilfereich eintrat, da wurde von verschiedenen Seiten darum gehandelt, daß das legislative Programme der Administration zum größten Teil unerledigt liegen geblieben war. Vor allem wurde es sehr übel vermerkt, daß es den Präsidenten nicht gelungen war, eine einzige Vorlage im Interesse der nachlebenden Landwirtschaft durchzubringen.

Die Administration hatte sich für die Vorlage des Senators Simon T. Hart erklart, die den Ausbau des kooperativen Berufes landwirtschaftlicher Produkte vorwarf. Hierfür sollten aus der Bundesstaats hundert Millionen Dollar als Darlehen bewilligt werden. Aber die republikanischen Senatoren aus den republikanischen Staaten brachten das billige Kornvertragslandwirtschaft gegen die Vorlage, die von ihnen als viel zu unzulänglich bezeichnet wurde und die auf viele Demokraten gegen die Vorlage waren, so wurde diese abgelehnt.

Zweit wird angekündigt, daß Herr Coolidge einen ganz ähnlichen Plan ohne Zustimmung des Kongresses durchführen will. Der Urheber des Plans ist Herbert Hoover, der Handelsminister des Kabinetts. Wenigstens wird er mit dem Sommerlager des Präsidenten gemeldet; und die Meldung wird wohl stimmen, denn der Plan steht ganz so aus, als ob er im Stope des viel gemauerten unzureichenden Herbert entstanden wäre.

Zur armen und ganzen Debatte über den Plan vollständig mit der Zehn-Vorlage; nur sollen die nötigen Gedanken nicht von der Regierung, sondern von einem Konsortium privater Finanzinstitute vorausgetragen werden. Eine Anzahl großer Banken, Fondshäuser, und Versicherungsgeellschaften sollen sich zusammen und hundert Millionen Dollar aufbringen, die den kooperativen Körnerorganisationen zwecks Durchführung ihrer Pläne zur Verfügung gestellt werden sollen.

Doch der Plan durchführbar ist, kaum mehr kann er in Frage gebracht werden. Es sollte für die Körnerorganisationen nicht schwierig sein, die nötige Sicherheit für das Vorhaben in Form von Hypotheken aufzubringen. Am Kapital fehlt es nicht, die Gelegenheit, es sind die fruchtbaren Summen für indirekte und direkte Kreditanstaltungen zur Verfügung. Und dann hat dieser Plan auch andere sehr bedeutende Vorteile vor der sehr enttäuschten Vorlage der Administration.

Dann in dieser wäre die Leitung des Unternehmens selbstverständlich in die Hände von Politikern gelangt, die es, wie das nun einmal bei ihnen Brauch und Sitte ist, zu Patronatssachen ausgenutzt hätten. Außerdem wäre der ganze Betrieb nach bürgerlichen und nicht nach akademischen Methoden ausgeführt worden. Und schließlich ist die Zusammensetzung des Vorstandes zu diesem Plan nicht notwendig.

Mit einem Worte, dieser Plan ist auf der Grundlage der Selbsthilfe aufgebaut; und es ist ein wirtschaftlich absolut unanfechtbarer Grundstein, daß Selbsthilfe unter allen Umständen besser ist als Regierungshilfe. Man erwartet in rechtlichem Kreise, daß der Vorstand bei der nächsten Kongresswahl den Raum für das Unternehmen in Form von Wahlkämpfen einkämpfen wird. Diese Hoffnung ist vielleicht etwas verfrüht; wahrscheinlich aber werden weitere Kreise der Körnerförderung die Bemühungen der Regierung darüber anerkennen, wenn sie erneut einmal die negativen Folgen des Unternehmens am eigenen Geldbeutel spüren.

Die Idee des kooperativen Berufes landwirtschaftlicher Produkte ist gelund und praktisch durchführbar. Das haben die Erfahrungen in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern bewiesen. Und der Plan des Handelssekretärs, dem der Landesrat in richtiger Erkenntnis seiner Bedeutung seinen Segen gegeben hat, bildet eine solide Entwicklungsfähige Grundlage für den Ausbau des kooperativen Systems. (Der Deutsche Farmer.)

Aus dem Gerichtssaal.

... Daß Sie den Zeugen beim Kartenspiel gewonnen haben, geben Sie also zu; erklären Sie uns doch mal den Trick!

Da, aber gut aufpassen, Herr Staatsanwalt — damit können Sie viel Geld verdienen!

— Sache nicht am frühen Tag. Andre trübt zu machen! Wer nicht mit dir weinen mag, lehrt dich wieder lachen.

Aus Canada

Winnipeg, Man. — Miss Clara M. Bish, eine 17-jährige junge Tochter des ehemaligen Präsidenten, hält am 19. August im republikanischen Club zu New York eine starke Rede gegen das System der Primärwahlen. Erklärt, daß das alte Konventionsinstrument für Aufstellung von Kandidaten vor den jetzt üblichen Vorwahlen den Vorsprung verdiente. Die ungeheuren Ausgaben, die z. B. für die in Pennsylvania und Illinois gemacht wurden, um die Wählerchaft zu bedienen, hält er für eine tiefe Schande. Ein ordner Mann, meinte er habe in den Vorwahlen überhaupt keine Aussicht mehr, und die Sothe werden immer idiosyncratic. Gold dürfte die Regierung nicht beherrschen, die Verwendung von Geld in der Politik sei höchst zu bekränzen. — Mit all dem kann man wohl übereinstimmen. Aber was für ein Mittel hat Roosevelt zur Abstellung des Necks? Es befürwortet die Biedereinführung der Konvention und will den Wähler durch die Votengewalt die Kontrolle über die Konvention geben. Doch nur ein unverlässlicher Optimist könnte erwarten, daß eine solche Kontrolle in den Händen der Menge auch nur das Geringste kontrollieren würde. Das Parlament hat in der Welt zum größten Teil bereits kontrakt gemacht. Doch die meisten Wahlstimmen ebenso wie gekommen sind, wird von Tag zu Tag eingeschränkter. Und die Republik geht denselben Weg.

Panconver, P. C. — Am Samstag, dem 28. August, drückte Captain Whitaker von Rufus Stevens den gegenüber seine Abfindung aus, in English Bay eine kleine Ruderboot um zu machen. Seitdem wurde er nicht mehr gesehen. Als er sonst abends nicht zurückkam, stellte die Polizei Nachforschungen an. Am Strand von Stanley Island stand nun ein leeres Ruderboot mit einer Ladung u. in den Taschen Papiere, welche anzeigen, daß die Whittaker gehörte. In einem anderen Blatt am Ufer fand man ein Ruder und einen Hut. Totore ist jedoch klar, daß der Captain durch Ertrinken seinen Tod gefunden hat.

Clymer, Pa. — Zu kaum vier Jahren haben die Weißfuchsenbrüder dieser Gegend 149 Menschenleben gefordert. Im November 1922 sammelte bei Swanson 78 Bergleute um, im Januar 1923 bei Shanktown 37. Am 26. August dieses Jahres ereignete sich in der Zone der Clearfield Co. nahe bei Clymer eine Gasexplosion. Zehn Bergleute, die in einem von der Explosionsstätte entfernten Teile arbeiteten, gelang es durch einen Luftschacht zu entkommen, bevor die tödlichen Gase sie erreichten. Außerdem retteten die Bergungsmannschaften noch vier andere. Alle übrigen, 14 an der Zahl, waren tot, bevor Hilfe sie erreichen konnte.

Müde und nervös. — Da hatte keinen Appetit, konnte nicht schlafen und war unruhig, meine Arbeit zu verrichten; ich war müde und nervös," erzählte Frau Victor Wiederhold von Crownell, Mich. "Drei Kinder seines Alters brachten mich zu Fuß nach Hause. Ich weiß nicht, ob meine Haushaltung nun, sondern habe noch meinen Mann draußen." Diese vorzügliche ärztliche Medizin verträgt nie ihre Wirkung, einerlei welcher Art das Leiden auch sein mag. Ärzte können sie nicht verlaufen, man wende sich an Dr. Peter Zahn & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Zollfrei geliefert in Kanada.

Dr. H. R. FLEMING, M. A.

Vereinigte Staaten

New York, N. Y. — Theodor Roosevelt, der Sohn des ehemaligen Präsidenten, hält am 19. August im republikanischen Club zu New York eine starke Rede gegen das System der Primärwahlen. Erklärt, daß das alte Konventionsinstrument für Aufstellung von Kandidaten vor den jetzt üblichen Vorwahlen den Vorsprung verdiente. Die ungeheuren Ausgaben, die z. B. für die in Pennsylvania und Illinois gemacht wurden, um die Wählerchaft zu bedienen, hält er für eine tiefe Schande. Ein ordner Mann, meinte er habe in den Vorwahlen überhaupt keine Aussicht mehr, und die Sothe werden immer idiosyncratic. Gold dürfte die Regierung nicht beherrschen, die Verwendung von Geld in der Politik sei höchst zu bekränzen. — Mit all dem kann man wohl übereinstimmen. Aber was für ein Mittel hat Roosevelt zur Abstellung des Necks? Es befürwortet die Biedereinführung der Konvention und will den Wähler durch die Votengewalt die Kontrolle über die Konvention geben. Doch nur ein unverlässlicher Optimist könnte erwarten, daß eine solche Kontrolle in den Händen der Menge auch nur das Geringste kontrollieren würde. Das Parlament hat in der Welt zum größten Teil bereits kontrakt gemacht. Doch die meisten Wahlstimmen ebenso wie gekommen sind, wird von Tag zu Tag eingeschränkter. Und die Republik geht denselben Weg.

Des Lebens goldene Gassen.

Herrschung von Seite 2.)

Frau Stevefeld.

"Du bist die jüngere und hast nochzugeben, Selma," entwidete Frau Stevefeld. "Zimmer hilft du deinem Liebling, dem Mutterjöchchen," zürnte Selma, ging trotzig zum Flügel und hämmerte wütend auf den Tasten. Frau Stevefeld saß schwer atmend auf den Tasten. "Welche Plane, die kleinen Kinder!" stöhnte sie und wandte sich im Flürterton an ihren Liebling: "Bist du auf dem Konter gewesen, Siegfried?"

"Siegfried schenkte mir eine Zeit, Mamm!" Sie hob warnend den Finger. "Treiß's nicht zu kurz, Siegfried! — Vomme nicht zu viel! ... Entschuldige dich wenigstens, wenn Pa kommt!"

"Siegfried schenkte empor. Siegriff grub sich in seine Züge. "Wie", rief er. "Pa kommt? ... Jetzt — ein Biertel vor fünf! — Es ist doch erst um sechs Uhr Konterzeit."

(Fortsetzung folgt.)

Dr. J. M. Ogilvie

Arzt und Chirurg

Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington-Hotel.

Telephon 154. Humboldt, Sask.

L. C. R. Batten, B.A.

Rechtsanwalt, Notar und Notar.

P. O. Box 40 Telephon 19

Watson, Sask.

R. G. Moerger

Arzt und Wundarzt

Office in Phillips' Block

Humboldt, Sask.

Office: Telephon 150 Wohnung 14

Dr. G. F. Heidgerken

Zahnarzt

Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel

Telephon 10. 101

Humboldt, Sask.

DR. JAMES C. KING

Dentist

OFFICE: Phillips' Block, Main Str.

Telephone 64

Humboldt, Sask.

Dr. H. E. Chapin

B.A. M.D. C.M.

Arzt und Wundarzt

Office: 50 Madlin, Sask.

DR. DONALD McCALLUM

PHYSICIAN AND SURGEON

— WATSON, SASK. —

O. E. RUBLEE

B.A. M.D. C.M.

ALLAN, SASK.

DR. H. E. Chapin

B.A. M.D. C.M.

Arzt und Wundarzt

Office: 50 Madlin, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH

Fellow Royal College Surgeon

Specialist in Surgery and Diseases of Women

Post Graduate of London, Paris and Brussels

Office hours 2 to 6 P. M.

Room 213 Canada Building, SASKATOON

Opposite Canadian National Station

ELITE CLEANERS — FURRIES

Pelzrocke gefüttert (refined) \$5.00.

Schafpelzrocke überzogen 5.00. Auswärtiges Auftragen wird volle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit garantiert. 235 23. ST. E. Phone 5568.

Saskatoon, Sask.

DR. BRUNO, SASK.

Joseph W. MacDonald, B.A.

Rechtsanwalt und Notar, Ed. Kommissär

Geld-Anleihen werden vermittelt.

Büro: Frühere Geldwäschefabrik des H. J. Gott

BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M. A.

Crown Prosecutor

Anwalt, Notar und Notar.

Agent für das G. A. A. Com. Department

Geld zu verleihen.

Swing's Bar, Tompkins Ave., Sask.

jeden Donnerstag, Haupttag in

Hochber, Sask. Telephone 25.

J.P. DESROSIERS, M.D., C.M.

Physician and Surgeon

Office: C. P. R. Block, SASKATOON.

Phones:

Office 4331 — Residence 4330

EYE BRIGHT

Augentrost

Getreid, regulär, leicht. Besonders das frische Pod städtische Augen, Nieren und Gehirn.

Ein kostloses Stütz ab. Einmal los.

Platte 41 Cent; drei für \$1.00. France.

Elsass Medizin Platz, Brandon, Minn.

B. D. MACDONALD

Rechtsanwalt, Sachwalter u. f. m.

Bureau über C.N.R. City-Ticket-Office

116 Heiligens Block, 2nd Ave.

SASKATOON, SASK.

Alte und abgenutzte Kleider

Ausstattungsgegenstände und Pelze

werden aufgefrischt bei Rose's

durch reinigen, säubern oder Reparatur.

Monatse Kosten der Rose's Preis.

Opposite auf Markt.

Arthur Rose, Saskatoon, Sask.

Wenn Rose's reingibt, wird es rein.

COLUMBIA

GRAFANOLAS AND RECORDS

NYALL'S Familien-Heilmittel

Tyson Drug Co.

J. Shultz

Die Verlobung.

(Annuncio von Haus Bernmann.)

Edmund Nobel, Professor und Mitfungsdozent der Firma Treu & Chrlid, war ein feiner Mann. Seute es war Montag — ja, er auf seinem lederbeledernden Professurkostüm und blieb lässig über die Zähne der Stuhlgangschäften, die entweder die Bilder gebogen — arbeitete. Seine Hände blätterten wiederholt in den Papieren, die vor ihm ausgebreitet lagen. Doch keine Gedanken waren nicht bei der Zude. Wenn auch er in den Täuden von Hof und Welt noch keinen Kapierstitt und rif habe eine Giuloforte heraus.

Weiter, ja gestern — er war auf einem Wahltagfeest gewesen — hatte natürlich die Bekanntschaft einer jungen Dame gemacht, mehrere Male mit ihr getanzt und sie schließlich — es war mittlerweile fast neun Uhr — nach Hause gebracht. Bevor die Bürgermeisterstochter Adele Trangott war ein hübsches Mädchen. Eine gute Partie wie man zu sagen pflegt. In ihren Bewegungen etwas schüchtern und unsicher; aber anfreudlich und hübsch, wie sie war, hätte sie eine gute Bettina abgegeben. Nur ihm war in einer Bekanntschaft weiter nichts. Aber, wie gesagt, Edmund Nobel war ein feiner Mann, der durchaus mitteilt, was sich gehört, und so rief er Noed, den jüngsten Lehrling der Firma Treu & Chrlid, heran und beauftragte ihn, für himmlischste Pfennig einen Blumenstrauß zu bezorgen und ihn mit den beiden Annuscheinungen bei Adele Trangott abzugeben. Noed, ein trüber, aufgeweckter Bürgermeister von 15 Jahren, war der Sohn eines kleinen Beamten. Er war hübsch und treulich und von einer Sparumsetzung, die hattt am Weis gewünscht. Da eine Pausette möchte er jeden Raum. Aber nicht, daß er die Pausette selbst röndte, behielt Gott, das wäre Verhinderung — nein, er holt sie auf, und wenn er genug aufzunehmen kann, hatte, verlor sie nie wieder. So trat er in den Blumenladen, fandt ihm sein Geld den imponierenden Blumenstrauß aus, entdeckte ihn mehr oder minder unbedeutend, wie Xanthen in einem Alter, in dem er sich, seines Auftrages und erhielt als Belohnung eine Karte.

Sodberktreat führte Noed ins Bett und schlief ein. Eine drohige Nachmittag, dachte er gut beim Beten. Der Blumenstrauß hat unbedingt die Pfennig gekostet, und das Trinkgeld beträgt eine Mutter. Es hätte ihn damit direkt ein Gewicht machen. Und Noed, der jüngste Lehrling der Firma Treu & Chrlid, hatte eine glänzende Idee. Sodberktreat ist ein Zottel, der von mir an Adele Trangott tatsächlich einen Blumenstrauß, den größten, den es hier unbedingt braucht, gab, er holt und Noed gab eine Mutter. Prinzipiell erfüllte.

So sang es Tage und Wochen, bis eines Tages Edmund Nobel in großartig auf einem Ball traf. Er bat sie um den nächsten Walzer, und während des Tanzes bedachte sie ihn für die vielen Blumen, die er ihr geschenkt habe. Anfangs wollte er darüberreden, aber er wehrte nur beiderseitig ab. Nach dem Tanz brachte sie auf ihren Platz zurück, machte deutlich die Bekanntschaft ihrer Eltern, blieb an ihrem Tische sitzen und wurde zum nächsten Sonntag zum Stoff eingeladen.

Ein beiderseitiger Liebesmündigkeit, immer Mann in dieser Nobel, sah am Abend der Bürgermeister Trangott zu seiner Frau. Man kann sehr jungen Leuten entgegen kommen. Und doch er für unsere Tochter etwas übrig hat, ist sicher; was sollte ihn sonst veranlassen, ihr alle Tage Blumen zu schenken?

Als Edmund Nobel das Haus des Bürgermeisters Trangott betrat, fiel ihm sofort die tiefe Feierlichkeit auf, die aus Eden und Winsten sprach. Der Hausscherr erwiderte ihm wie einen alten Bekannten. Und als man ihn dann „grüßlich“ mit Adele Trangott für einige Augenblicke allein im Zimmer ließ, da wußte er, was die Stunde von ihm forderte und mache — er war, ich betonte es schon des öfteren, ein feiner Mann — sein Geständnis. Die Eltern traten herein, tanzten verdutzt beiderseitig vor, und der Schwiegervater schüttelte dem Schwiegerohn kräftig die Hand.

Nur einer war nicht mit dem Ausgang zufrieden, und das war Noed, der jüngste Lehrling der Firma Treu & Chrlid, dem keine Beste Einnahmequelle genommen war.

Ein paar Mütter heiträufiger Löcher prophezeiten zwar eine un-

Vom Deutschen Generalkonsulat,
Ges. St. Catherine Street, Béa,
Montreal, gründete Personen.

Orb, Mathias, wanderte im Ju-
ni 1901 von Bremen nach Stanada
aus.

Stiglmeier, Philipp, von Mühl-
dorff, Edel, geboren am 25. November
1925 von Port Alfred, P. L. an
seine Mutter Frau Agnes Stigl-
meier in Mühldorf, Liegelsstr. 32 L.
und hat am Rücken auf seine
Adress 22 Cheminée Street, Mon-
tréal e. a. Mrs. Gräfin, wo er je-
doch nicht aufzufinden ist.

Stronge, Albert, geb. am 13.
März 1870 oder 1871 zu Frankfurt
a. M. Beruf Stoff, wanderte im
August 1892 oder 1893 zu seinem
Erfolgs mit Namen Bär. Es ist nicht
auszufordern, daß der Geschäftsführer
Roman Arthur Hubel angenommen
wurde.

Tschu, Max Hans August, geb.
am 5. April 1879 zu Wandsbek,
Soll in Brooklyn im Vereinigte
staaten und 1911 nach Stanada aus-
gewandert sein.

Wallon, Christian, und Frau
geb. Kühnemann. Die Eheleute, de-
ren Dienstsitz Riesenburg bei Biss-
now, Kreis Reutlingen, Unterpost-
amt ist, sind im Jahre 1888 mit
ihren Kindern Reinhold, Berta und
Lotte nach Stanada ausgewandert.

Wann, Arno, soll ein Restauran-
to in Montreal beitreten, er ist jedoch
in keinem Adressbuch der Stadt Mon-
tréal nicht aufgeführt.

Goof, Julius, geb. am 30. März
1870, soll in Winnipeg 1. 31. das
A. 10 U. S. Restaurant besessen ha-
ben. Anne Goof, geboren am 8.
December 1873, soll in Winnipeg
801, Main Street gehabt haben.

glückliche Ehe. Hier ich glaube nicht
darum. Denn meschall soll nicht der
Gott eine halbwüchsige glückliche Ehe
zusammenbringen, meschall sollte er
mehr können als Sehratsermittler und Zeitungsangelegenheiten?

ST. URSULA'S ACADEMY**BRUNO, SASK.**

Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:
Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:

**The Mother Superior, St. Ursula Convent
Bruno, Sask.**

**A Regular CREAM CHEQUE
makes Contented Farmers**

The Dairy Cow has put many a farmer's son and daughter through college.
Ship to the nearest of
20 "Co-Op" Creameries

We want POULTRY (live or dressed)
EGGS DAIRY BUTTER

Ship to Cold Storage Plants at:
Melfort North Battleford Weyburn
Melville Prince Albert Regina Yorkton
Moose Jaw Saskatoon — Wadena

Satisfaction Absolutely Guaranteed
Ship to the Nearest — SAVE EXPRESS
Your nearest creamery is at
Saskatchewan CO-OPERATIVE CREAMERIES LTD. SHIP US YOUR POULTRY

Ratholten, unterstützt Eure Presse!

What The Conservatives Will Do Under Government of Arthur Meighen After September 14th:

Clean up Customs Scandal created by King Government, and will send guilty parties to goal — and not to Senate.

Call a Conference of Premiers of all Provinces and enact an Old Age Pension's Bill.

Keep in force the Crow's Nest Pass Railway Rates.

Will support the Campbell Grain Act so every Pool contract signer can ship his grain to Pool Terminal.

Will pass laws so farmers of U. S. A. and Australia cannot dump their farm products such as Cattle, Eggs, Butter, Wool, etc., on Canadian Market, forcing Western Farmers to sell at loss.

Will extend real practical support to the Co-operative marketing of Farm Products.

Will complete Hudson's Bay Railway at ONCE!

What The Liberals Have Done Under Mackenzie King Since Jan. 1922:

Reduced income tax on very large incomes.

Abolished tax on motor cars and increased tax on all the clothing 66 percent.

Introduced Old Age Pension, knowing it could not become law until the provinces had passed it.

Proposed Rural Credit Scheme to give employment to many party heelers.

Abolished Crow's Nest Pass Rates on all products except wheat and flour.

Reduced Custom's Department to a Bootlegging and a Smuggling joint and appointed party responsible for this condition to a seat in the Senate with the idea of reforming it.

Resigned office rather than face a vote of CENSURE in Parliament on the Customs SCANDAL.

Did not build one foot to the Hudson's Bay Railways.

Use Your Vote to Support E. S. WILSON

and a

REAL POLICY FOR THE WESTERN FARMER

(Published by the Humboldt Central Conservative Association.)

Sacred Heart Academy**Regina, Sask.**

Diese Institution, von den Sisters of Our Lady of the Mission geleitet, bietet besondere Vorlesungen im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten. Musik-, Zeichnen- und Mal-Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrerinnenberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:
Reverend Mother Superior.

Särge und Grabsteine

Särge in allen Größen und zu
annehmlichen Preisen stets auf
Lager

Bitte Sie zwischen finden und Ihnen Gele-
richten.

M. J. Linde, Manufacturer, Bruno
Telefon 40

Humboldt Agent: H. B. Pfeifer
Telefon Humboldt 186

Cudworth Agent:
Wunderlich Bros. Telefon: 23



E. S. Wilson, Barrister and Lawyer of Humboldt
Conservative Candidate for the Humboldt
Constituency.

Your
VOTE
and influence is respectfully requested
for
E. S. Wilson

Published by the Humboldt Central Conservative Association.

Unterstützt die Gesellschaften, die hier inserieren!